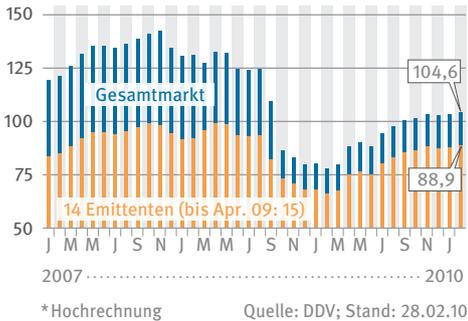


## Anlagevolumen Derivate in Mrd. Euro



## Verteilung nach Typ (alle Derivate)

Kategorie	Volumen in Mio. €	Anteil in %	vs. Vormonat*	vs. 12/09*
Struktur. Anl.	37.025,5	41,7	2,5	3,8
Kapitalschutz	19.041,1	21,4	-4,3	-5,7
Express	8.383,6	9,4	-1,7	-7,1
Discount	6.479,6	7,3	8,7	21,0
Index	5.291,8	6,0	0,2	-6,1
Bonus	4.550,0	5,1	2,8	2,3
Aktienanl.	2.667,5	3,0	9,3	17,8
Sonstige	5.453,7	6,1	2,2	2,9
<b>Gesamt</b>	<b>88.892,7</b>	<b>100,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>

\* in Prozent; Quelle: DDV; Stand: 30.04.10

## Börsenumsätze Februar 2010

Emittent	Umsatz AZ in Mio. €*	Anteil in %	Monatsum. 2009	vs. MW 2009
Deutsche Bank	661,9	30,1	664,0	-8,3
Commerzbank	378,8	17,2	407,6	24,7
RBS / ABN Amro	184,5	8,4	169,7	5,3
BNP Paribas	161,1	7,3	144,7	15,3
DZ Bank	123,8	5,6	122,1	8,2
Soc. Générale	116,1	5,3	127,1	22,4
HSBC Trinkaus	106,5	4,8	105,7	60,8
UBS	66,6	3,0	69,6	-15,9
<b>Gesamt</b>	<b>2.197,2</b>	<b>--</b>	<b>2.210,6</b>	<b>-0,6</b>

\*Anlagez. o. Kapitalschutz; Quellen: DDV, DZB; Stand: 30.04.10

## ETP: Top 15 in Europa nach Anlagevolumen (AV)

Anlageklasse	Anbieter	Typ	AV in Mrd. €
Euro Stoxx 50	Lyxor	ETF (Swap)	5,445
S&P 500	iShares	ETF	5,331
Euro Stoxx 50 (IRL)	iShares	ETF	4,208
Gold (physisch)	ZKB	ETC	4,125
Euro Stoxx 50 (DE)	iShares	ETF	3,933
FTSE 100 (IRL)	iShares	ETF	3,913
iboxx € Corporate B.	iShares	ETF	3,326
CAC 40	Lyxor	ETF (Swap)	3,085
Gold Bullion	ETF Sec.	ETC	3,083
SMI	Credit Suisse	ETF	2,863
MSCI Emerging M.	db x-trackers	ETF (Swap)	2,842
Dax (DE)	iShares	ETF	2,770
MSCI Emerging M.	iShares	ETF	2,696
Physical Gold	ETF Sec.	ETC	2,669
Euro Stoxx 50	db x-trackers	ETF (Swap)	2,487
<b>Gesamt</b>			<b>184,691</b>

Quelle: Deutsche Bank; Stand: 31.03.10

## Zertifikatemarkt stagniert zu Jahresbeginn

DAS SEGMENT DER strukturierten Anlageprodukte hat sich während der Kursverluste im Februar vergleichsweise robust gezeigt. Das Anlagevolumen legte im Monatsverlauf leicht zu und erreichte nach einer Hochrechnung des DDV 104,6 Milliarden Euro. Damit befindet sich der Markt nun schon seit sechs Monaten in einer seitwärtsgerichteten Konsolidierungsphase leicht oberhalb der 100-Milliarden-Schwelle. Offen ist derweil, wie sich die zunehmenden Schwankungen der vergangenen Wochen ausgewirkt haben, da der DDV bei der Veröffentlichung der Marktstatistik einen immer größeren Zeitverzug beim Ausweis der aktuellen Daten aufweist.

Ein Blick auf die zeitlich nähere Umsatzstatistik für den börslichen Handel lässt allerdings keinen signifikanten Zuwachs der Anlegeraktivität erkennen. Das durchschnittliche Umsatzvolumen der über die Börse abgewickelten Kundenorders liegt nach den ersten vier Monaten nur unwesentlich über dem Mittelwert des Vorjahres und unverändert deutlich unter den Zahlen des letzten Boomjahres 2008. Damals wurden mit Zertifikaten und Optionsscheinen im Schnitt 8,7 Milliarden Euro im Monat abgewickelt. Aktuell liegt der Mittelwert nur noch bei 4,45 Milliarden.

Eine Belebung verzeichneten dabei zuletzt vor allem die klassischen Optionsscheine, deren Anteil am Börsenhandel mit Hebelprodukten im April auf 37,4 Prozent anstieg. Dies ist im internen Konkurrenzkampf gegen Knock-Outs der höchste Wert seit über einem Jahr.

Bei den Emittenten konnten insbesondere HSBC Trinkaus, die Commerzbank und die Société Générale ihren Anteil am Börsenhandel mit Anlagezertifikaten ausweiten. HSBC verzeichnete in den ersten Monaten im Vergleich zum Vorjahr ein um 60 Prozent gesteigertes Umsatzvolumen. Unter den Top-Anbietern konnte die Commerzbank ihren Abstand zur führenden Deutschen Bank weiter verringern. Mit einem durchschnittlichen monatlichen Handelsvolumen von 408 Millionen Euro bei Anlageprodukten und einem Mittel von knapp 860 Millionen über die gesamte Produktpalette steigerte sie ihr Handelsvolumen um beinahe 25 Prozent. Über alle Kategorien verteilt, lag der Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmittel immer noch bei elf Prozent, denen sowohl bei der Deutschen Bank als auch bei der RBS ein leichter Rückgang von 5,2 beziehungsweise 8,3 Prozent gegenübersteht. *DZB*

## Starke Mittelzuflüsse bei Gold-ETC

DER MARKT für Exchange Traded Products bleibt auf Wachstumskurs. Im ersten Quartal 2010 flossen den europäischen Anbietern nach Berechnungen der Deutschen Bank gut 15 Milliarden Euro an neuen Mitteln zu. Das Gesamtvolumen stieg damit per Ende März auf knapp 185 Milliarden Euro. Die größten absoluten Zuwächse verzeichneten die drei Top-Anbieter iShares, Lyxor und db x-trackers. Prozentual legten die Verfolger Source, UBS, Amundi und Credit Suisse aber deutlich stärker zu. Alle vier konnten das in ihren Produkten verwaltete Vermögen im ersten Quartal um 25 oder mehr Prozent ausweiten.

Dessen ungeachtet bleibt das ETP-Segment aber unverändert stark auf wenige Hauptprodukte konzentriert. So entfallen beinahe 30 Prozent des europaweit in ETP investierten Geldes auf die 15 volumenstärksten Papiere, unter denen es zudem zahlreiche Über-

schnidungen bei den abgebildeten Asset-Klassen gibt. So finden sich unter den Top 15 nicht weniger als vier Fonds auf den Euro Stoxx 50 und drei mit physischen Beständen abgesicherte ETC für Gold. Innerhalb des Gold-Segments kam es dabei im ersten Quartal zu Verschiebungen zugunsten der Schweizer Produkthanbieter. So gehörten sowohl der Gold-ETC der Zuercher Kantonalbank als auch der in US-Dollar geführte Physical-Gold-Fonds von Julius Bär zu den Produkten mit den stärksten Zuflüssen, wohingegen der von ETF Securities geführte Gold Bullion unter den größten Verlierern ist.

Neben Gold verzeichneten vor allem Aktienfonds mit Fokus auf den Emerging Markets und Japan starke Zuflüsse. Unter den Top fünf findet sich allerdings auch ein von db x-trackers angebotenes Short-Produkt für Staatsanleihen aus der Eurozone. *DZB*